

# **Bürgerinnenpreis Liberta 2008**

## **Nominierungen**

(Reihenfolge alphabetisch)

## **Gretel Bluhm-Janssen**

Vor nunmehr elf Jahren begründete Frau Bluhm-Janssen die Hospiz-Arbeit im Landkreis Leer und ist bis heute quasi ihr Motor.

Aufbauend auf ihren beruflichen Erfahrungen im psychologischen Dienst im Klinikum Leer und zusätzlich verstärkt durch eigenes Krankheitserleben gründete sie die Hospiz-Initiative Leer e.V., deren breites Angebot mit jetzt 200 Mitgliedern sie als 1. Vorsitzende erfolgreich leitet. Mehr als 200 Frauen und Männer wurden zwischenzeitlich zu ambulanten Hospizhelfern ausgebildet und viele Betroffene erfahren ehrenamtliche professionelle Hilfe.

Als Kuratoriumsvorsitzende der 2005 gegründeten Hospiz-Stiftung Leer hat Gretel Bluhm-Janssen darüber hinaus entscheidenden Anteil an der Erstellung eines stationären Hospizes in Leer mit acht Plätzen und zehn festen, neuen Mitarbeitern. Das Hospiz wurde gerade erst neu errichtet und wird noch in diesem Dezember eröffnet. Für das Projekt konnten Spenden in einer Gesamthöhe von zwei Millionen Euro eingeworben werden.

Durch ihr rein ehrenamtliches Engagement, ihre persönliche Organisationsleistung und, sowie ihre gewinnende Persönlichkeit hat Frau Bluhm-Janssen in der Region einen wertvollen gesellschaftspolitischen Beitrag zur schrittweisen Enttabuisierung der Themen Krankheit, Sterben und Tod geleistet und ein Beispiel und Vorbild dafür abgegeben, wie der Einzelne zum gesellschaftlichen Fortschritt und zur Ermutigung anderer Menschen beitragen kann. Sie wirkt dabei ohne Berührungängste, über Grenzen von Generationen, Konfessionen und gesellschaftlichen Schichten hinweg und bindet für das übergeordnete, gemeinsame Ziel, nämlich würdevolles, humanes Sterben zu ermöglichen, ganz unterschiedliche Menschen ein.

## **Vera Bohle**

Vera Bohle wurde 1969 in Recklinghausen geboren und ist eine deutsche Fernsehredakteurin und Minenräumerin in Krisengebieten. Sie studierte Theater-, Film- und Fernswissenschaften, Politik und Geographie. Nach dem Studium arbeitete sie zunächst als Fernsehredakteurin.

Aufgrund persönlicher Eindrücke, unter anderem nach einer Reise durch Mosambik, wechselte sie mit 29 Jahren den Beruf und ging zur Sprengschule in Dresden um sich in der Kampfmittelräumung ausbilden zu lassen. Anschließend nahm sie an mehreren Einsätzen in Krisengebieten in Afrika, Asien und auf dem Balkan teil. Ihre Erlebnisse veröffentlichte sie 2004 in dem autobiographischen Buch „Mein Leben als Minenräumerin“. Seit 2003 widmet sie sich vorwiegend politischer Arbeit.

Sie ist Schirmherrin der Kampagne „Frieden gestalten – Zukunft gewinnen“ des Evangelischen Missionswerks.

Im Jahr 2002 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz. 2005 wurde sie mit dem Soroptimist Peace Prize ausgezeichnet, der an Frauen verliehen wird, die sich in besonderem Maße für den Frieden einsetzen.

## **Prof. Dr. Ulrike Detmers**

Ulrike Detmers, 1956 geboren in Herford, ist verheiratet, hat zwei Kinder und ein Enkelkind.

Sie hat Betriebs- und Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik und Geschichte in Bielefeld studiert, 1992 Promotion zum Doktor der Philosophie. Nach diversen Tätigkeiten in der Wirtschaft arbeitete sie zunächst von 1988 bis 1994 als Studienrätin. Seit 1994 ist sie Professorin für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere in den Bereichen Personal- und Organisationswesen. Seit Juni 2000 ist sie außerdem Mitglied im Beirat des interdisziplinären Frauenforschungszentrums an der Universität Bielefeld.

Ulrike Detmers ist neben ihrer Lehrtätigkeit an Hochschulen seit 1994 Mitgesellschafterin der Mestemacher-Gruppe (mittelständische Großbäckerei in Gütersloh), dort leitet sie das Markenmanagement und den Bereich des Social Marketing.

Mestemacher engagiert sich durch die Vergabe drei unterschiedlicher Preise für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf beider Elternteile und für die Gleichberechtigung der Geschlechter in der deutschen Wirtschaft bei der Vergabe von Führungspositionen im Top- und Mittelmanagement. Ulrike Detmers ist die Initiatorin dieses Engagements. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Preise:

### Mestemacher KITA-Preis

- Der "Mestemacher KITA-Preis" wurde 2001 ins Leben gerufen. Ziel ist es, das Angebot an pädagogisch hochwertiger Kinderbetreuung in Deutschland zu stärken, um Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Der Mestemacher KITA-Preis wird jährlich verliehen und ist mit einem Preisgeld von insgesamt 16.750 Euro dotiert.

### Mestemacher Preis Managerin des Jahres

Der "Mestemacher Preis Managerin des Jahres" wird seit 2002 jährlich an Frauen in Führungspositionen aus der deutschen Wirtschaft vergeben. Das Anforderungsprofil nach dem die jeweilige Preisträgerin ausgewählt wird, richtet sich maßgeblich nach ihrem beruflichen Werdegang.

## Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres

Mit dem Projekt "Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres" soll das partnerschaftliche Familienmodell gefestigt werden, in dem beide Elternteile die Kindererziehung gleichermaßen übernehmen. Durch ein steigendes Bewusstsein der väterlichen Verantwortung fällt es insbesondere der Mutter leichter, ihren erlernten Beruf neben der Familie ausüben zu können. Die Preisübergabe findet im Dachgartenrestaurant des Deutschen Reichstages statt und wird von Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen als Schirmherrin unterstützt.

Neben zahlreichen anderen Tätigkeiten und Mitgliedschaften ist Ulrike Detmers u.a. Mitglied der „Expertenkommission Familie“ der Bertelsmann Stiftung, Mitglied des Kuratoriums NRW im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und Mitglied der Landesinitiative „Chancengleichheit im Beruf“ des Ministeriums für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen.

## **Liselotte Gründel**

Liselotte Gründel, Jahrgang 1927, ist Vorsitzende der Dresdner Bürgerinitiative Dresden-Prohlis e.V., der seit fünf Jahren besteht.

Sowohl der Vorstand, als auch die Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und engagieren sich bei Problemen der Prohliser Bürgerinnen und Bürger, nach dem Motto „Bürger helfen Bürgern“. Liselotte Gründel ist Gründungsmitglied und auf ihre Initiative gehen Projekte wie eine monatliche Verkehrsteilnehmerschulung, der Mietertreff „Kleeblatt“ für alleinstehende Hochhausmieter oder die Beseitigung von Hürden und „Stolperecken“, insbesondere für körperlich behinderte Menschen. Diese und weitere Projekte koordiniert sie zusammen mit Ämtern, der Polizei und Grundstückseigentümern.

Frau Gründel hat 50 Jahre als Pädagogin gearbeitet und war zuletzt an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden tätig. Sie Mitglied des Seniorenbeirats der Stadt Dresden, stellvertretendes Ortsbeiratsmitglied in Prohlis, sowie Vorstandsmitglied des Akademikerverbandes Dresden.

## **Prof. Dr. med. Elisabeth Pott**

Elisabeth Pott wurde 1949 in Bochum geboren. Seit 1986 leitet Sie als Direktorin die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Sie engagiert sich seit mehr als 20 Jahren im besonderen Maße für Prävention und Gesundheitsförderung. Unter Ihrer Leitung wird seit 1987 die erfolgreiche nationale Aids-Präventionskampagne „Gib Aids keine Chance“ durchgeführt. Sie entwickelte auch die, nicht immer unumstrittene, Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.. Weitere wichtige bundesweite Programme zur Suchtprävention, zur Kindergesundheit, zur Organspende usw. sind beispielhaft. Sie entwickelte die Zusammenarbeit mit den großen Sportverbänden (z.B. DFB, DOSB).

Elisabeth Pott studierte Medizin in Bonn und Kiel und promovierte in der Gerichtsmedizin. Nach chirurgischer Weiterbildung trat Sie 1978 in das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung als Referentin für Gesundheitsvorsorge und Früherkennung in der GKV ein. 1981 wechselte Sie als Referatsleiterin ins Niedersächsische Sozialministerium. 1982 schloss sie die Weiterbildung zur Ärztin für Öffentliches Gesundheitswesen ab. Sie ist seit 2007 Honorarprofessorin im Zentrum Öffentliche Gesundheitspflege des Instituts für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Hochschule Hannover.

Prof. Pott gehörte 2002 zum Gründungs-Vorstand der Nationalen Anti-Doping Agentur und war bis 2008 ehrenamtliches Vorstandsmitglied. Sie wirkte am Projekt „Gesunde Schule“ der Robert Bosch Stiftung mit. Seit 2006 ist Sie Mitglied des Kuratoriums der Bertelsmann-Stiftung. Sie hat weitere Ehrenämter in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen.

## **Gabriele Strehle**

Gabriele Strehle, geboren 1951 in Hawangen, ist eine deutsche Modeschöpferin und kreiert mit „Strenesse“ eine der wichtigsten deutschen Modemarken.

Nach einer Lehre als Maßschneiderin studierte Frau Strehle an der Münchner Meisterschule für Mode. 1973 begann sie ihre Tätigkeit bei dem Unternehmen Strehle in Nördlingen. 1985 heiratete sie den Inhaber Gerd Strehle und übernahm damit die kreative Leitung des Unternehmens.

Seit 1996 präsentiert Gabriele Strehle ihre Kollektionen auf den Modenschauen in Mailand, seit 1998 verwendet sie den Markennamen „Strenesse“, die erste Herrenkollektion erschien 2002. Im September 2005 wechselte sie zur New Yorker Fashion Week.

Gabriele Strehle erhielt mehrere Auszeichnungen

1996 „Mode-Forum-Preis“ der Textilwirtschaft

1997 Verdienstorden des bayerischen Wirtschaftsministeriums

1998 Bundesverdienstkreuz

2002 Auszeichnung mit dem „Bambi“

2007 Bayerischer Verdienstorden